

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: - (1995)

Rubrik: Finanzielle Ergebnisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresrechnung 1995: Ausserordentliche Belastungen

Die Unternehmungserfolgsrechnung 1995 ist geprägt durch eine Kumulation ausserordentlicher Belastungen bei gleichzeitig stark rückläufigen Verkehrserträgen. Nur dank Rationalisierungsanstrengungen und Sparmassnahmen beim Personal und beim Sachaufwand, die weit über die Budgetvorgaben hinausgingen, konnte ein weit höherer Fehlbetrag vermieden werden. Die Erfolgsrechnung enthält einen ausserordentlichen

Restrukturierungsaufwand von rund 278 Mio Franken, so dass sich das eigentliche operative Ergebnis auf einen Fehlbetrag von 276,5 Mio Franken beläuft.

Zur besseren Transparenz und Beurteilung des Ergebnisses trennen wir die Erfolgsrechnung in der nachfolgenden Darstellung in einen ordentlichen und einen ausserordentlichen Teil:

1 Unternehmungserfolgsrechnung	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	%
Ordentlicher Ertrag					
Personenverkehr	1 702,1	1 710,7	1 578,4	- 123,7	- 7,3
Güterverkehr	1 122,6	1 112,0	1 032,7	- 89,9	- 8,0
Betriebsleistungen	143,9	158,3	133,3	- 10,6	- 7,4
Infrastrukturbenützung durch Dritte	—	3,1	4,1	4,1	.
Abgeltung	830,0	816,7	818,2	- 11,8	- 1,4
Verkehrsertrag	3 798,6	3 800,8	3 566,7	- 231,9	- 6,1
Mietertrag Liegenschaften	209,3	213,7	216,5	7,2	3,4
Nebenertrag	411,6	441,9	428,6	17,0	4,1
Eigenleistungen für Investitionsrechnung	310,8	330,0	311,5	0,7	0,2
Eigenleistungen für AlpTransit	6,2	8,6	8,1	1,9	30,6
Leistungen für Lageraufträge	75,7	76,0	76,8	1,1	1,5
Leistungen für Infrastrukturerfolgsrechnung	1 399,0	1 425,0	1 449,7	50,7	3,6
Entnahmen aus Rückstellungen	2,0	—	19,8	17,8	.
Neutraler und ausserordentlicher Ertrag	120,5	96,6	107,1	- 13,4	- 11,1
Total ordentlicher Ertrag	6 333,7	6 392,6	6 184,8	- 148,9	- 2,4
Ordentlicher Aufwand					
Personalaufwand	3 444,9	3 476,3	3 341,1	- 103,8	- 3,0
Sachaufwand	1 286,1	1 373,8	1 277,8	- 8,3	- 0,6
Abschreibungen	743,9	794,5	816,7	72,8	9,8
Zinsen	664,0	699,4	675,9	11,9	1,8
Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen	290,1	268,0	286,2	- 3,9	- 1,3
Infrastrukturbetrag an Bund	—	—	—	—	—
Bildung von Rückstellungen	1,0	1,0	1,0	—	—
Neutraler und ausserordentlicher Aufwand	41,2	21,2	62,6	21,4	51,9
Total ordentlicher Aufwand	6 471,2	6 634,2	6 461,3	- 9,9	- 0,2
Operativer Fehlbetrag	- 137,5	- 241,6	- 276,5	- 139,0	- 101,1

1 Unternehmungs- erfolgsrechnung	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	%
Ausserordentlicher Ertrag					
Verkäufe von Liegenschaften	14,0	15,0	59,2	45,2	.
Total ausserordentlicher Ertrag	14,0	15,0	59,2	45,2	.
Ausserordentlicher Aufwand					
Administrative Pensionierungen	72,0	40,0	140,0	68,0	94,4
Ausserordentliche Abschreibungen	—	—	29,7	29,7	.
Ausserordentliche Rückstellungen	2,6	—	81,3	78,7	.
Kürzung Vorsteuer MWST	—	46,0	27,4	27,4	.
Total ausserordentlicher Aufwand	74,6	86,0	278,4	203,8	.
Ausserordentlicher Fehlbetrag	– 60,6	– 71,0	– 219,2	– 158,6	.
Fehlbetrag Total	– 198,1	– 312,6	– 495,7	– 297,6	– 150,2

Im Vordergrund der ausserordentlichen Belastungen stehen die Aufwendungen für die administrative Pensionierung von rund 850 Mitarbeitern. Der Voranschlag sah dafür 40 Mio Franken vor. Wegen der höheren Belastung aus der Freizügigkeit und der Wohneigentumsförderung sowie dem tieferen Pensionierungsalter bei verschiedenen Personalkategorien musste der Voranschlag überarbeitet und stark erhöht werden. In der Rechnung sind schlussendlich 140 Mio Franken angefallen.

Starke Belastungen brachten auch die notwendigen Restrukturierungsmassnahmen bei der CDS AG und der DACH AG mit sich. Die befürchteten Startschwierigkeiten der CDS AG und der DACH AG

waren grundlegender und gewichtiger als zuerst angenommen. Die finanzielle Lage der beiden Unternehmungen erwies sich per Ende Jahr als äusserst problematisch, so dass gemäss OR Art 662a und 669.1 die notwendigen Wertberichtigungen vorzunehmen waren. Für die CDS AG betrafen dies Debitorenforderungen, Beteiligungen und Darlehen im Umfang von 60,5 Mio Franken, für die DACH AG Debitorenforderungen und Beteiligungen von 17,5 Mio Franken.

Weitere ausserordentliche Belastungen ergaben sich aus der Wertbereinigung der beiden vor einigen Jahren als Realersatz im Zusammenhang mit der BAHN 2000 erworbenen landwirtschaftlichen Liegenschaften in Murzelen

und Riedern, nördlich von Bern, deren Wert auf 50% abgeschrieben werden mussten sowie die bilanzielle Bereinigung eines betriebswirtschaftlich sinnvollen Lokomotiv-Tausches mit der SOB. Für nicht ausgeglichenen Ruhe-, Ferien- und Ausgleichstage des Personals mussten zusätzliche 14,9 Mio Franken zurückgestellt werden. Die Erhöhung dieses Guthabens ergab sich aus der Einführungsphase der 41-Stunden-Woche. Zu den wohl budgetierten aber trotzdem ausserordentlichen Belastungen sind auch die Kürzungen der Vorsteuer MWST zu zählen. Die von den SBB bekämpfte Regelung führte zu einer Taxe occulite von 27,4 Mio Franken.

Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild ausserordentlicher Belastungen:

2	Ausserordentliche Belastungen	Detail Mio Fr	Total Mio Fr
1. Personalaufwand			
Administrative Pensionierung		140,0	140,0
2. Abschreibungen			
CDS AG	Debitorenforderungen	10,8	
	Beteiligungen	1,3	
Wertberichtigung Grundstücke Riedern und Murzelen		7,7	
Bilanzbereinigung aus Lokomotivtausch mit SOB		9,9	29,7
3. Bildung von Rückstellungen			
CDS AG	Debitorenforderungen	37,1	
	Beteiligungen	3,7	
	Darlehen (inkl. Zinsen)	7,6	
DACH AG	Debitorenforderungen	2,3	
	Beteiligungen	15,2	
	Nicht ausgeglichene Ruhe-, Ferien- und Ausgleichstage	14,9	
	Rückstellung für Dienstkleiderguthaben des Personals	0,5	81,3
4. Mehrwertsteuer			
Kürzung der Vorsteuern gemäss Art 30.6 MWST-V		27,4	27,4
Total der ausserordentlichen Belastungen			278,4

Die nachfolgende Übersicht zeigt, in Form einer Näherungsrechnung die Kosten- und Erlösentwicklung auf die SBB vor und nach der Auslagerung des Cargo Domizil. Die einmaligen Kosten für die administrativen Pensionierungen des betroffenen Personals sind nicht berücksichtigt.

3 Näherungsrechnung

	1994 Mio Fr	1994 Mio Fr	1995 Mio Fr	1995 Mio Fr
1. Erlöse				
Erlös Cargo Domizil	96,7			
Erlös Cargo Rail		32,5		
Detachiertes Personal		35,7		
Mieten Regionalzentren		5,1		
Übrige Erlöse		15,1		
Total Erlös	96,7		88,4	
2. Kosten				
Personal Cargo Domizil (1200 Mitarbeiter)	120,0			
Detachiertes Personal (470 Mitarbeiter)		40,0		
Zugförderung	69,3		45,0	
Abschreibung, Zins, Unterhalt Regionalzentren (reduziert von über 80 auf 17)	14,7		5,0	
Dienstsendungen		3,0		
Übrige Kosten	12,0		12,0	
Total Kosten	216,0		105,0	
3. Operatives Produktergebnis	– 119,3		– 16,6	
4. Wertberichtigungen			– 60,5	
5. Gesamtergebnis Produkt	– 119,3		– 77,1	
6. Verbesserung			42,2	

Unternehmungs- erfolgsrechnung

Die Unternehmungserfolgsrechnung schliesst bei 6244 Mio Franken Ertrag und 6739,7 Mio Franken Aufwand mit einem Fehlbetrag von 495,7 Mio Franken ab.

Die auf die Hauptpositionen zusammengefasste Unternehmungserfolgsrechnung zeigt folgendes Bild:

4

Unternehmungs- erfolgsrechnung

	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	Rechnungen 95/94 %
Ertrag					
Personenverkehr	1 702,1	1 710,7	1 578,4	- 123,7	- 7,3
Güterverkehr	1 122,6	1 112,0	1 032,7	- 89,9	- 8,0
Betriebsleistungen	143,9	158,3	133,3	- 10,6	- 7,4
Infrastrukturbenützung durch Dritte	—	3,1	4,1	4,1	—
Abgeltung	830,0	816,7	818,2	- 11,8	- 1,4
- RPV Bund	725,0	693,0	693,0	- 32,0	- 4,4
- RPV Kantone/Dritte	—	13,7	15,2	15,2	—
- Huckepackverkehr	105,0	110,0	110,0	5,0	4,8
Verkehrsertrag	3 798,6	3 800,8	3 566,7	- 231,9	- 6,1
Mietertrag Liegenschaften	209,3	213,7	216,5	7,2	3,4
Nebenertrag	425,6	456,9	487,8	62,2	14,6
Eigenleistungen für Investitionsrechnung	310,8	330,0	311,5	0,7	0,2
Eigenleistungen für AlpTransit	6,2	8,6	8,1	1,9	30,6
Leistungen für Lageraufträge	75,7	76,0	76,8	1,1	1,5
Leistungen für Infrastrukturerfolgsrechnung	1 399,0	1 425,0	1 449,7	50,7	3,6
Entnahmen aus Rückstellungen	2,0	—	19,8	17,8	—
Neutraler und ausserordentlicher Ertrag	120,5	96,6	107,1	- 13,4	- 11,1
Total Ertrag	6 347,7	6 407,6	6 244,0	- 103,7	- 1,6
Aufwand					
Personalaufwand	3 516,9	3 516,3	3 481,1	- 35,8	- 1,0
Sachaufwand	1 286,1	1 373,8	1 277,8	- 8,3	- 0,6
Abschreibungen	743,9	794,5	846,4	102,5	13,8
Zinsen	664,0	699,4	675,9	11,9	1,8
Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen	290,1	268,0	286,2	- 3,9	- 1,3
Infrastrukturbetrag an Bund	—	—	—	—	—
Bildung von Rückstellungen	3,6	1,0	82,3	78,7	—
Kürzung Vorsteuer MWST	—	46,0	27,4	27,4	—
Neutraler und ausserordentlicher Aufwand	41,2	21,2	62,6	21,4	51,9
Total Aufwand	6 545,8	6 720,2	6 739,7	193,9	3,0
Fehlbetrag	198,1	312,6	495,7	297,6	150,2

Der Ertragsrückgang insbesondere beim Personen- (-123,7 Mio) und Güterverkehr (-89,9 Mio) bewirkt, dass der Gesamtertrag mit 6244 Mio Franken um 103,7 Mio

Franken unter dem Vorjahr liegt. Die mit den Restrukturierungsmaßnahmen zusammenhängenden Wertberichtigungen führten zu wesentlich höheren Abschreibun-

gen (+102,5 Mio) und Bildungen von Rückstellungen (+78,7 Mio), so dass der Gesamtaufwand um 193,9 Mio Franken auf 6739,7 Mio Franken gestiegen ist.

Ertrag

5	Verkehrsertrag	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	Rechnungen 95/94 %
Personenverkehr¹⁾	1 702,1	1 710,7	1 578,4	- 123,7	- 7,3	
Regional-/Agglo-Verkehr	347,9	324,2	322,6	- 25,3	- 7,3	
Fernverkehr Schweiz	1 030,0	1 040,7	982,1	- 47,9	- 4,7	
Internationaler Verkehr	319,7	341,1	269,2	- 50,5	- 15,8	
Sonderverkehre	4,5	4,7	4,5	-	-	
Güterverkehr	1 122,6	1 112,0	1 032,7	- 89,9	- 8,0	
Cargo Rail Schweiz	849,7	806,9	752,3	- 97,4	- 11,5	
Cargo Transit	258,8	291,6	263,7	4,9	1,9	
Übrige (Cargo-Service-Centers)	14,1	13,5	16,7	2,6	18,4	
Betriebsleistungen	143,9	158,3	133,3	- 10,6	- 7,4	
Betriebsleistungen für Bahnen	141,6	155,2	123,8	- 17,8	- 12,6	
- Gemeinschaftsdienst	111,5	122,2	100,2	- 11,3	- 10,1	
- Zugs- und Fahrdienstleistungen	24,3	27,8	20,2	- 4,1	- 16,9	
- Übrige Betriebsleistungen	5,8	5,2	3,4	- 2,4	- 41,4	
Betriebsleistungen für übrige Dritte	2,3	3,1	9,5	7,2		.
- Zugs- und Fahrdienstleistungen	0,2	3,1	4,1	3,9		.
- Übrige Betriebsleistungen	2,1	-	5,4	3,3		.
Infrastrukturbenützung durch Dritte	-	3,1	4,1	4,1		.
Personenverkehr	-	3,1	1,3	1,3		.
Güterverkehr	-	-	0,1	0,1		.
Übrige	-	-	2,7	2,7		.
Abgeltung	830,0	816,7	818,2	- 11,8	- 1,4	
RPV Bund	725,0	693,0	693,0	- 32,0	- 4,4	
RPV Kantone und Dritte	-	13,7	15,2	15,2		.
Huckepackverkehr	105,0	110,0	110,0	5,0	4,8	
Total	3 798,6	3 800,8	3 566,7	- 231,9	- 6,1	

¹⁾ Die Aufteilung des Ertrages Personenverkehr erfolgt durch die Zuordnung der Fahrausweise

Personenverkehr

Die Erträge im Personenverkehr stehen im Zeichen der neu eingeführten Mehrwertsteuer (MWST). Die damit verbundenen Preiserhöhungen wurden vom Markt nicht akzeptiert. Zudem wirkten sich periodenfremde Verrechnungen zuungunsten des Ertrags 1995 aus. Diese Elemente beeinflussen ein Gesamtbild, das nur bedingt auf reale Veränderungen im Markt oder bei den Kundenbedürfnissen zurückzuführen ist.

So belaufen sich die gesamten Einnahmen 1995 inkl. der MWST

auf rund 1700 Mio Franken und bewegen sich damit in der gleichen Größenordnung wie die ausgewiesenen Erträge 1994. Nominell haben die Kundinnen und Kunden in beiden Jahren gleich viel für ihre Reisen mit den SBB ausgegeben. Die konsumierten Leistungen sind 1995 jedoch kleiner, da ein Teil der Einnahmen als MWST abzuliefern ist. Damit verbleiben den SBB als Ertrag 1578,4 Mio Franken (123,7 Mio Franken oder 7,3% weniger als 1994).

Der Verkehrs- und Ertragsrückgang betrifft alle 3 Geschäftsberei-

che, am stärksten den internationalen Verkehr, der von periodenfremden Verrechnungen besonders betroffen war. Der Incoming-Verkehr litt zudem wie die gesamte Tourismusbranche in der Schweiz unter der schlechten wirtschaftlichen Lage in den wichtigen Quellländern und unter dem hohen Frankenkurs.

Güterverkehr

Trotz harzigem Konjunkturverlauf konnte die Vorjahresmenge knapp gehalten werden, allerdings mit einer schlechten Ertragsentwick-

lung. Dem mengenmässigen Rückgang um $-0,2$ Mio Tonnen ($-0,4\%$) steht ein Ertragsrückgang um $-89,9$ Mio Franken (-8%) gegenüber. Dieser ist im Umfang von $64,2$ Mio Franken auf die Auslagerung des Cargo Domizil in die CDS AG zurückzuführen. Da zur Zeit die schwierige Marktlage keinen grösseren Ertragszuwachs erlaubt, setzten die SBB 1995 das Schwergewicht der Massnahmen auf den Kostenabbau, unter Beibehaltung kundenwirksamer Leistungen. So wurden anstelle der standardisierten Zustell- und Abholleistungen von Güterwagen individuelle, dem Kunden angepasste Lösungen getroffen.

Im Cargo Rail konnten trotz Rückgang der Bautätigkeit Neu- und Mehrverkehre realisiert werden (Aushub bei Grossbaustellen, Schrottexporte dank vorübergehender Aufhebung der Kontingente). Verkehrseinbussen ergaben sich aus der Schliessung der Stahlwerke Monteforno, den rückläufigen Militärtransporten infolge der Armeereform 95 sowie aus der veränderten Marktlage beim Mineralöl. Der Postverkehr, mit $133,7$ Mio Franken Ertrag nach wie vor eine wichtige Verkehrssparte der SBB, erlitt durch die Streichung

von Samstagskursen, die Verlagerung von Nahverkehr auf die Strasse und vermehrte Konkurrenz durch private Kurierdienste Ertragseinbussen von $6,7\%$.

Im Transitverkehr herrscht durch die zunehmende Billigkonkurrenz im Strassenverkehr (steigende Anzahl LKW's aus den Oststaaten im EU-Raum) ein grosser Preisdruck. Im Transit-Wagenladungsverkehr konnte der Ertrag dank höherem Verkehrsaufkommen auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Auch im kombinierten Verkehr nahm die beförderte Gütermenge 1995 gesamthaft leicht zu. Die rollende Landstrasse musste jedoch wegen Verkehrsabwanderungen auf die Brennerautobahn bedingt durch den EU-Beitritt Österreichs spürbare Verluste hinnehmen.

Die Cargo Service Centers (CSC) konnten trotz Überkapazitäten im Lagerraumangebot die Erträge gegenüber dem Vorjahr steigern.

Betriebsleistungen

Der Ertrag aus den gesamten Betriebsleistungen für Bahnen und für Dritte geht um $10,6$ Mio auf

$133,3$ Mio Franken zurück. Vor allem die wegen der Kündigung des Gemeinschaftsvertrages Rangierbahnhof Basel durch die SNCF wegfallenden Entschädigungen führen zu einer Ertragsreduktion bei den Betriebsleistungen für Bahnen um $17,8$ Mio Franken. Diese negative Entwicklung wird teilweise kompensiert durch höhere Betriebsleistungen für übrige Dritte, wo dank neuer Entschädigungen für die Strecken St. Gingolph-Monthey und Genève-Nyon und für die Hotelzüge der DACH AG eine Steigerung um $7,2$ Mio Franken zu verzeichnen ist.

Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen

Die Abgeltungen im regionalen Personenverkehr enthalten neben den Zahlungen des Bundes von 693 Mio Franken auch Beiträge der Kantone und Dritte im Umfang von $15,2$ Mio Franken (Zürcher-Verkehrsverbund, Kanton Bern, Kanton Schwyz). Für bestellte gemeinwirtschaftliche Leistungen im Huckepackverkehr bezahlte der Bund 110 Mio Franken.

6 Mietertrag Liegenschaften		Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	%
Festmieten		69,6	71,0	72,9	3,3	4,7
Umsatzmieten		113,8	115,4	115,0	1,2	1,1
Baurechte		20,5	18,3	20,9	0,4	2,0
Übrige Mieten		5,4	9,0	7,7	2,3	
Total		209,3	213,7	216,5	7,2	3,4

Trotz der gegenwärtig wirtschaftlich schwierigen Lage im Liegenschaftsbereich ist es dank Neueröffnungen, konsequenter Portefeuillebereinigung und Vertrags-

bewirtschaftung gelungen, die Mieterträge aus Liegenschaften um $7,2$ Mio Franken oder $3,4\%$ auf $216,5$ Mio Franken zu erhöhen.

7 Nebenertrag	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	Rechnungen 95/94 %
Detachiertes Personal	4,9	49,3	46,3	41,4	.
CDS AG	—	35,8	35,7	35,7	.
Etzelwerk AG	3,0	3,3	2,7	— 0,3	— 10,0
Personal KK SBB	—	9,5	4,4	4,4	.
Übrige Detachierungen	1,9	0,7	3,5	1,6	84,2
Dienstleistungen für Dritte	34,0	35,0	40,1	6,1	17,9
Agenturdienst SUVA	5,5	5,9	5,4	— 0,1	— 1,8
Geschäftsführungen	5,3	2,9	4,0	— 1,3	— 24,5
EDV-Leistungen	5,6	7,9	9,5	3,9	69,6
Abrechnungs- und Kontrollarbeiten	4,7	4,5	4,0	— 0,7	— 14,9
Ärztlicher Dienst	2,4	3,0	3,1	0,7	29,2
Übrige Dienstleistungen	10,5	10,8	14,1	3,6	34,3
Wartungs-, Unterhalts- und Investitionsarbeiten für Dritte	69,5	56,2	42,9	— 26,6	— 38,3
Mieten	35,0	40,1	29,0	— 6,0	— 17,1
Fahrzeuge	21,6	28,5	22,3	0,7	3,2
Verschiedene Mieten	13,4	11,6	6,7	— 6,7	— 50,0
Energieverkäufe	84,7	99,1	103,2	18,5	21,8
Geldwechsel	28,7	28,0	29,9	1,2	4,2
Provisionen, Kommissionen	28,4	28,2	35,2	6,8	23,9
Drucksachen- und Materialverkäufe	32,2	32,1	30,4	— 1,8	— 5,6
Verschiedenes	108,2	88,9	130,8	22,6	20,9
Gebühren	6,2	6,0	7,5	1,3	21,0
Finanzerträge	18,9	15,0	7,8	— 11,1	— 58,7
Erlöse aus Anlagenabgängen	18,3	15,8	60,8	42,5	.
Kostenbeteiligungen, Beiträge	29,1	23,9	25,3	— 3,8	— 13,1
Übriges	35,7	28,2	29,4	— 6,3	— 17,6
Total	425,6	456,9	487,8	62,2	14,6

Der Nebenertrag konnte vor allem dank neuer Erträge beim detaurierten Personal und bei den Energieverkäufen und einem gezielten Liegenschaftenverkauf (Erlöse aus Anlagenabgängen) um 62,2 Mio Franken oder +14,6 % auf 487,8 Mio Franken gesteigert werden. Bei den Detachierungen erscheinen im Rechnungsjahr erstmals die CDS AG (35,7 Mio Franken) und die Krankenkasse (4,4 Mio Franken). Die Energieverkäufe enthalten neu die Verkäufe der im Rahmen der Beteiligung

an der Energiefinanzierungs AG (ENAG) übernommenen ersten Energietranche. Dank intensiver Liegenschaftsverkäufe im Rahmen der Portefeuille-Bereinigung (ua Röntgenareal, Zürich und Manno) fallen vor allem die Erlöse aus Anlagenabgängen positiv ins Gewicht.

Ein Rückgang von Kundenaufträgen führte zu einem empfindlichen Ertragsrückgang bei den Wartungs-, Unterhalts- und Investitionsarbeiten für Dritte (—26,6 Mio

Franken). Zurückgegangen sind insbesondere die Leistungen der SBB für Kreuzungsbauwerke Schiene/Strasse. Die während des Jahres mehrheitlich positiven Saldi des Kontokorrent der Pensions- und Hilfskasse (PHK) bewirkten eine Reduktion der Finanzerträge um 11,1 auf 7,8 Mio Franken.

8	Übrige Ertragspositionen	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	%
Eigenleistungen für Investitionsrechnung	310,8	330,0	311,5	0,7	0,2	
Eigenleistungen für AlpTransit	6,2	8,6	8,1	1,9	30,6	
Leistungen für Lageraufträge	75,7	76,0	76,8	1,1	1,5	
Leistungen für Infrastrukturerfolgsrechnung	1 399,0	1 425,0	1 449,7	50,7	3,6	
Entnahmen aus Rückstellungen	2,0	—	19,8	17,8		
Neutraler und ausserordentlicher Ertrag	120,5	96,6	107,1	-13,4	-11,1	

Trotz Abnahme des Investitionsvolumens blieben die Eigenleistungen für Investitionsrechnung auf dem Vorjahresstand. Gestiegen ist dagegen das Investitionsvolumen bei AlpTransit, was eine entsprechende Zunahme der Eigenleistungen um 1,9 Mio Franken oder 30,6 % bewirkte.

Die Leistungen zulasten der Infrastrukturerfolgsrechnung belaufen sich auf 1516,7 Mio Franken. Nach Abzug von 67 Mio Franken zur Vermeidung der Doppelbelastung des Bundes aus der Abgeltung für den Huckepackverkehr und für den ZVV werden der Unternehmungserfolgsrechnung 1449,7 Mio Franken als Ertrag gutgeschrieben.

Die Leistungen für Lageraufträge haben sich gegenüber der Rechnung 1994 um 1,1 Mio Franken auf 76,8 Mio Franken erhöht.

Zur Deckung der Aufwendungen für die Unfälle Affoltern und Lausanne und für eine Teilauflösung der Provisionen im Reiseverkehr sind den Rückstellungen 19,8 Mio Franken entnommen worden.

Beim neutralen und ausserordentlichen Ertrag fielen die Kursgewinne wesentlich tiefer aus.

Aufwand

9	Personalaufwand	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	Rechnungen 95/94 %
Besoldungen	2 425,8	2 422,7	2 338,2	- 87,6	- 3,6	
Besoldungen inkl. Teuerungszulagen	2 459,3	2 452,0	2 364,0	- 95,3	- 3,9	
Übrige Besoldungsbestandteile	3,7	3,7	2,4	- 1,3	- 35,1	
Abzüglich Beteiligungen Dritter	- 37,2	- 33,0	- 28,2	9,0	24,2	
Zulagen und Vergütungen	308,9	307,4	287,5	- 21,4	- 6,9	
Ortszuschläge und Auslandzulagen	133,9	129,1	126,5	- 7,4	- 5,5	
Kinderzulagen	59,9	58,4	59,8	- 0,1	- 0,2	
Dienstaltergeschenke	9,9	10,9	8,3	- 1,6	- 16,2	
Vergütungen für Sonntagsdienst	33,7	34,7	29,6	- 4,1	- 12,2	
Vergütungen für unregelmässigen Dienst	6,7	6,7	5,9	- 0,8	- 11,9	
Vergütungen für Nachtdienst	53,3	55,5	47,0	- 6,3	- 11,8	
Übrige Zulagen und Vergütungen	11,5	12,1	10,4	- 1,1	- 9,6	
Beiträge an Personalversicherungen	403,1	421,0	410,5	7,4	1,8	
Beiträge an Pensions- und Hilfskasse (wiederkehrend)	134,2	137,8	129,8	- 4,4	- 3,3	
Beiträge an die AHV/IV/EO/AIV	156,6	175,3	163,4	6,8	4,3	
Beiträge an die Unfallversicherung	74,4	71,7	73,7	- 0,7	- 0,9	
Beiträge an Pensions- und Hilfskasse (Einmaleinlage)	48,5	48,5	56,8	8,3	17,1	
Übrige Beiträge	0,6	0,9	0,3	- 0,3	- 50,0	
Abzügl. Beteiligung des Personals an der Nichtbetriebsunfallversicherung	- 11,2	- 13,2	- 13,5	- 2,3	- 20,5	
Personalversicherungen (PHK)	379,1	365,2	444,9	65,8	17,4	
Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital der PHK	154,6	167,8	193,4	38,8	25,1	
Abtragung der Mehrbelastung im Deckungskapital PHK	152,5	157,4	111,5	- 41,0	- 26,9	
Administrative Pensionierung	72,0	40,0	140,0	68,0	94,4	
Total	3 516,9	3 516,3	3 481,1	- 35,8	- 1,0	

Dank einer strengen Bewirtschaftung und Kontrolle der Stellen konnte der durchschnittliche Personalbestand gegenüber 1994 um weitere 1697 Personen auf einen durchschnittlichen Personalbestand von 33 529 Mitarbeiter/innen abgebaut werden. Der veranschlagte Bestand wurde um 1157 Personen unterschritten. Dadurch gelang es erneut, den Personalaufwand unter demjenigen des Vorjahres und des Voranschlages zu halten. Dies trotz eines hohen Aufwandes für die administrativen Pensionierungen.

Die Verminderung des Personalaufwandes gegenüber der Rechnung 1994 um 35,8 Mio Franken oder einem Prozent ist im Einzelnen auf die in der folgenden Tabelle aufgeführten Ursachen zurückzuführen.

	Mio Fr	Mio Fr
Personalverminderung		
Personalverminderung um 1697 Mitarbeiter/innen	- 123,1	
- Deckungskapital für administrativ vorzeitig Pensionierte	+ 68,0	- 55,1
Rückgang Beteiligungen Dritter		+ 9,0
Aufhebung des Sonderzuschlags zum Ortszuschlag		- 2,7
Vergütungen für Sonntags-, Nacht- und unregelmässigen Dienst:		- 7,9
Zurechnung zulasten der Rechnungsperiode des Auszahlungsmonates an Stelle des Monats der Leistungserbringung ab Februar 1995		
Erhöhung der Prämien für		
- Arbeitslosenversicherung	+ 12,4	
- SUVA	+ 3,6	+ 16,0
PHK-Einmaleinlagen		+ 8,3
Ergänzungsleistungen für die Personalversicherungen		
- Erhöhung des Fehlbetrages (techn. Verlust, Anpassung an die PHK-Statuten)	+ 38,8	
- Verminderung der Abtragung um den Zinsertrag	- 41,0	- 2,2
Verschiedenes		- 1,2
Total		- 35,8

Für das Jahr 1995 wurde keine Teuerung ausgeglichen. Der Verzicht auf den Teuerungsausgleich wurde teilweise kompensiert durch die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um eine auf 41 Stunden ab 1. Juni 1995.

Die dank der Weiterführung und Intensivierung der Rationalisierungsmassnahmen in allen Bereichen erzielte Reduktion des Personalbestandes um 1697 Mitarbeiter/innen gegenüber 1994 brachte Einsparungen bei den Bezügen und den Versicherungsbeiträgen in der Höhe von 123,1 Mio Franken. Nach Abzug der zusätzlichen Aufwendungen für die administrative Pensionierung von rund 850 Mitarbeiter/innen blieb netto immer noch eine Aufwandreduktion um 55,1 Mio Franken. Auch die Erhöhung der Beitragssätze an die Arbeitslosen- und Unfallversicherung (+16 Mio Franken) sowie die höheren Einmaleinlagen an die

Pensions- und Hilfskasse (+8,3 Mio Franken) konnten damit kompensiert werden.

Ergänzungsleistungen für die Personalversicherungen wurden durch zwei Neuerungen geprägt. Ab 1995 gelten bei der Pensionskasse die volle Freizügigkeit und die Wohneigentumsförderung. Die dadurch notwendige Anpassung der Statuten der Pensions- und Hilfskasse (PHK) verursachte eine Erhöhung des mit 4% zu verzinsenden Fehlbetrages im Deckungskapital der PHK um 982,7 Mio Franken. Zusammen mit dem technischen Verlust 1994 von 38,3 Mio Franken resultiert dadurch eine um 38,8 Mio Franken höhere Zinsbelastung.

Die Bezüger von Renten der Pensionskasse erhielten wie das aktive Personal keinen Teuerungsausgleich. Im Gegensatz zu früheren Jahren brauchte deshalb der Anteil

des über dem technischen Zinssatz von 4% liegenden Ertrages aus den Darlehen nicht zur Kompensation der Mehrbelastung des Deckungskapitals aus dem Einbau der Teuerung herangezogen zu werden. Er konnte vielmehr direkt mit der Abtragung der Jahresquoten verrechnet und in Abzug gebracht werden.

Material	338,6	353,0	326,0	- 12,6	- 3,7
Fremdleistungen für Unterhalt	185,7	195,7	176,3	- 9,4	- 5,1
Betriebs- und Vertriebsleistungen durch Dritte	227,2	242,0	199,2	- 28,0	- 12,3
Betriebsleistungen durch Dritte	136,2	135,5	113,8	- 22,4	- 16,4
Personalverstärkungen	53,2	58,0	46,3	- 6,9	- 13,0
Provisionen	37,8	48,5	39,1	1,3	3,4
Pacht und Mieten	108,5	107,2	132,6	24,1	22,2
Grundstücke, Liegenschaften	14,6	15,4	14,1	- 0,5	- 3,4
Schienenfahrzeuge	82,6	81,1	106,7	24,1	29,2
Übrige Pacht und Mieten	11,3	10,7	11,8	0,5	4,4
Fremdenergie	210,3	239,3	228,9	18,6	8,8
Fremdenergie für die Bahnstromversorgung	161,2	189,8	176,8	15,6	9,7
Übrige Fremdenergie	49,1	49,5	52,1	3,0	6,1
Versicherungen und Schadenersatz	29,2	26,7	34,3	5,1	17,5
Reiseentschädigungen und Ersatz von Auslagen an das Personal	39,6	39,7	34,3	- 5,3	- 13,4
Vergütungen für Dienstreisen	15,3	15,8	13,7	- 1,6	- 10,5
Vergütungen für auswärtigen Diensteinsatz	22,2	22,0	18,8	- 3,4	- 15,3
Übriger Auslagenersatz	2,1	1,9	1,8	- 0,3	- 14,3
Honorare	42,1	36,9	36,9	- 5,2	- 12,4
Verschiedene Fremdleistungen	104,9	133,3	109,3	4,4	4,2
Steuern, Gebühren und Abgaben	31,1	32,5	30,4	- 0,7	- 2,3
Post-, Bank-, Fracht- und Telefongebühren	14,8	24,2	19,8	5,0	33,8
Drucksachen, Inserate	15,8	19,5	16,1	0,3	1,9
Beiträge und Entschädigungen	18,5	26,6	17,2	- 1,3	- 7,0
Übrige Fremdleistungen	24,7	30,5	25,8	1,1	4,5
Total	1 286,1	1 373,8	1 277,8	- 8,3	- 0,6

Dank gezielter Massnahmen – der Voranschlag des Sachaufwandes wurde im Frühjahr 1995 sehr intensiv überarbeitet – liegt der Sachaufwand um 8,3 Mio Franken unter der Rechnung 1994 und um 96 Mio Franken unter dem Voranschlag 1995. Auch der überarbeitete Voranschlag mit einem Aufwand von 1342,9 Mio Franken konnte unterschritten werden.

Der Vergleich der einzelnen Positionen mit den Rechnungszahlen 1994 ist durch den Wegfall der WUST erschwert. Unter Berücksichtigung neuer grosser Aufwand-

positionen im Jahre 1995, wie das zusätzliche Rollmaterialleasing und die Übernahme einer Energie-tranche aus dem Beteiligungs-vertrag mit der ENAG von zusam-men rund 45 Mio Franken wurde der um die WUST bereinigte ver-gleichbare Sachaufwand von 1994 (1256,7 Mio Franken) immer noch um rund 24 Mio Franken unter-schritten.

Abschreibungen

	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	%
Abschreibungen vom Anlagevermögen	739,1	790,0	829,9	90,8	12,3
Anlagen der Bahn	395,4	430,0	460,3	64,9	16,4
Kraftwerke / Werkstätten	46,5	50,0	54,4	7,9	17,0
Fahrzeuge	297,2	310,0	315,2	18,0	6,1
Abschreibungen vom Umlaufvermögen	4,8	4,5	16,5	11,7	.
Total	743,9	794,5	846,4	102,5	13,8

Markante Einsparungen konnten im Material, bei den Fremdleistungen für den Unterhalt, den Betriebsleistungen, den Reiseentschädigungen und den Honoraren erzielt werden.

Die Einsparung im Material ist um so erfreulicher, als neu auf dem Treib- und Brennstoff Zoll im Umfang von rund 7 Mio Franken zu entrichten war. Die Betriebsleistungen in Gemeinschaftsbahnhöfen profitierten vor allem bei den italienischen Grenzbahnhöfen von den günstigen Lira-Kursen und bei den Honoraren wurden Drittaufträge im Bereich der Wirtschaftsberatung, der Forschungs- und Studienaufträge auf ein Minimum beschränkt.

Pacht und Mieten stiegen als Folge des erwähnten zusätzlichen Roll-

materialleasing um 24,1 Mio Franken (+22,2%). an. Bei der Fremdenergie fallen einerseits Minderaufwendungen beim Bahnstrom und die Übernahme der ersten Energietranche ENAG zusammen. Zusätzliche Anlagen und Tariferhöhungen bei der allgemeinen Stromversorgung und andern Energieträgern führen deshalb zu einem Aufwandsanstieg um 18,6 Mio Franken oder +8,8%. Die verschiedenen Fremdleistungen nahmen um 4,4 Mio Franken (+4,2%) auf 109,3 Mio Franken zu, zurückzuführen auf die Übernahme der Dienstsendungen für die SBB durch die CDS AG, die höheren Gebühren für Telefon- und Funkkonzessionen sowie die Wartungsverträge für Hard- und Software.

Die Abschreibungen vom Anlagevermögen entsprechen einem durchschnittlichen Satz von 3,5% der Erstellungs- oder Anschaffungswerte der Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge. Der Anlagenbestand per Ende 1994 ist um 1884 Mio Franken höher als derjenige von 1993, wobei der Hauptteil auf die Anlagen der Bahn (+1665 Mio Franken) fällt. Stark angestiegen sind vor allem die Abschreibungen auf Restbuchwerten (+39,6 Mio), zurückzuführen auf die notwendigen Bereinigungen im Zusammenhang mit den Liegenschaftsverkäufen und der bilanziell zu hoch bewerteten Grundstücke Riedern und Murze-

len. Die reglementarischen Abschreibungen auf Anlagen der Bahn sind gegenüber dem Vorjahr um 40,3 Mio Franken (+5,4%) angewachsen.

Die Abschreibungen vom Umlaufvermögen enthalten vor allem die Abschreibungen von Debitorenforderungen und Beteiligungen gegenüber der CDS AG im Umfang von 12 Mio Franken. Die übrigen Positionen (ua Abschreibung vom Material) liegen damit knapp unter dem Vorjahresaufwand.

	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 %
Zinsen auf festen Verbindlichkeiten	581,0	600,7	592,9	11,9	2,0
Zinsen auf Darlehen Bund	311,1	346,0	346,4	35,3	11,3
Zinsen auf Darlehen PHK	251,9	236,7	233,5	- 18,4	- 7,3
Zinsen auf übrigen Darlehen	18,0	18,0	13,0	- 5,0	- 27,8
Zinsen auf laufenden Verbindlichkeiten	83,0	98,7	83,0	—	—
Total	664,0	699,4	675,9	11,9	1,8

Die Zinsen auf festen und laufenden Verbindlichkeiten sind um 11,9 Mio Franken auf 675,9 Mio Franken angestiegen. Dank einer zurückhaltenden Investitionspolitik und der im Durchschnitt um 0,33 % tieferen Zinssätze haben die Zinsen auf festen Verbindlichkeiten nur um 2 % zugenommen. Die Aufnahme von 574 Mio Franken Darlehen beim Bund im Jahre 1994 führen bei einem stabilen Zinssatz zu einer Erhöhung des Zinsaufwandes um 35,3 Mio Franken oder 11,3 % auf 346,4 Mio Franken. Bei der PHK 1994 wurden keine neuen Darlehen aufge-

nommen, so dass die Zinsbelastung bei einem um 0,4 % tieferen Zinssatz um 18,4 Mio Franken (-7,3 %) auf 233,5 Mio Franken gesunken ist. Die Zinsen auf übrigen Darlehen gehen bei einem unveränderten Darlehensvolumen sogar um 27,8 % auf 13 Mio Franken zurück.

Dank effizienter Bewirtschaftung der kurzfristigen Mittel gelang es, die Zinsen auf laufenden Verbindlichkeiten auf der Höhe des Vorjahres zu stabilisieren. Der Aufwand liegt deutlich unter dem Voranschlag.

	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	Rechnungen 95/94 %
Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen	290,1	268,0	286,2	- 3,9	- 1,3
Bildung von Rückstellungen	3,6	1,0	82,3	78,7	.
Kürzung Vorsteuer MWST	—	46,0	27,4	27,4	.
Neutraler und ausserordentlicher Aufwand	41,2	21,2	62,6	21,4	51,9

Die nicht aktivierbaren Investitionsaufwendungen beinhalten die nicht wertvermehrenden Anteile vollen-deter Investitionsobjekte. Das abgerechnete Investitionsvolumen hat gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio Franken abgenommen. Dadurch sanken die nicht aktivierbaren Investitionsaufwendungen – trotz einer Belastung aus Kürzung der Vorsteuern MWST von 34,3 Mio Franken auf den Investi-tionen – um 3,9 Mio Franken auf 286,2 Mio Franken.

Die Bildung von Rückstellungen ist ausserordentlich stark angestiegen (+78,7 Mio Franken). Verschiedene Forderungen, Beteiligungen und Darlehen gegenüber der CDS AG (48,4 Mio Franken) und der DACH AG (17,5 Mio Franken) mussten per Ende Jahr wertberichtigt werden. Zusätzlich waren für nichtbezogene Ruhe-, Ferien- und Ausgleichs-tage des Personals 14,9 Mio Franken zurückzustellen. Die Rück-stellung zur Deckung grosser Schäden wurde um 1 Mio Franken geäufnet. Nach der Entnahme für die Unfälle Affoltern und Lausanne (9,9 Mio Franken) weist diese Rückstellung noch einen Bestand von 41,8 Mio Franken aus.

Gemäss der Verordnung über die Mehrwertsteuer sind die Vorsteu-ern im Verhältnis der Subventionen und Beiträge der öffentlichen Hand am gesamten Umsatz zu kürzen. Das bedeutet, dass die SBB nur rund 62 % der Vorsteuern geltend machen können und den Rest als Taxe occulte zu tragen haben. Insgesamt beläuft sich die Kürzung – und damit die Belastung der SBB – auf 63 Mio Franken. Davon entfallen direkt auf die Erfolgsrech-

nung 27,4 Mio Franken, 34,3 Mio Franken auf die Investitionsrech-nung SBB, und 1,3 Mio Franken auf AlpTransit. Die Aufwendungen zulasten der Investitionsrechnung werden jährlich ausgebucht und den nicht aktivierbaren Investi-tionsaufwendungen zugeschrieben.

Beim neutralen und ausserordentli-chen Aufwand, der um 21,4 Mio Franken (+51,9 %) angestiegen ist, fallen vor allem die Entschädigun-gen für die Baurechtsverträge im Zusammenhang mit Enteignungen in Lugano-Vedeggio und Manno, eine Nachverrechnung der SNCF im Zusammenhang mit französi-schen Gemeinschaftsbahnhöfen, die Starthilfe an die verselbständigte Krankenkasse, Agios bei den internationalen Bahnnabrechnun-gen sowie höhere Kursverluste ins Gewicht.

Infrastruktur- erfolgsrechnung

Der Bund trägt gemäss Leistungsauftrag 1987, der bis längstens Ende 1997 verlängert wurde, die finanzielle Verantwortung für Bau und Unterhalt der Infrastruktur. Die

dafür erforderlichen Jahresaufwendungen und deren Deckung sind gemäss Art. 15 Abs 2 des SBB-Gesetzes in einer separaten Rechnung auszuweisen.

15	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	Rechnungen 95/94 %
Aufwand					
Abschreibungen	374,6	386,6	416,0	41,4	11,1
Zinsen	387,9	396,6	407,3	19,4	5,0
Ordentlicher Unterhalt	495,8	519,5	508,5	12,7	2,6
Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen	202,7	190,3	184,9	- 17,8	- 8,8
Total Aufwand brutto	1 461,0	1 493,0	1 516,7	55,7	3,8
Doppelbelastung aus Infrastruktur Huckepack	- 62,0	- 66,0	- 65,0	- 3,0	- 4,8
Doppelbelastung aus Abgeltung ZVW	—	— 2,0	— 2,0	— 2,0	—
Total Aufwand netto	1 399,0	1 425,0	1 449,7	50,7	3,6
Ertrag					
Infrastrukturbeitrag SBB	—	—	—	—	—
Infrastrukturleistung Bund	1 399,0	1 425,0	1 449,7	50,7	3,6
Total Ertrag	1 399,0	1 425,0	1 449,7	50,7	3,6

Die Infrastruktur umfasst alle festen Anlagen und Einrichtungen, die direkt mit Bau, Betrieb und Unterhalt der Verkehrsanlagen zusammenhängen. Nicht dazu gehören Anlagen und Einrichtungen der Kraft- und Umformerwerke, die Übertragungsleitungen und die Hauptwerkstätten des Fahrzeugunterhalts.

Die Abschreibungen werden aufgrund der Anlagewerte der Infrastruktur aus der Anlagen- und Abschreibungsrechnung ermittelt. Basis für die Berechnung der Zinsen bilden die anteiligen, für Investitionen im Infrastrukturbereich gebundenen Fremdmittel. Der ordentliche Unterhalt wird aus den Unterhaltsaufträgen im innerbetrieblichen Rechnungswesen erfasst, und die nicht aktivierbaren Investitionsaufwendungen aus Investitionsaufträgen entsprechen

den nicht wertvermehrenden Anteilen der vollendeten und abgerechneten Investitionsobjekte im Infrastrukturbereich.

Die gesamten Infrastrukturaufwendungen belaufen sich auf 1516,7 Mio Franken. Um eine Doppelbelastung des Bundes zu vermeiden, werden die Infrastrukturanteile der auf Vollkostendekkung beruhenden Abgeltung für den Huckepackverkehr (Art. 35 der SBB-Verordnung) im Betrage von 65 Mio Franken abgezogen. Aus dem gleichen Grund wurden 2 Mio Franken aus Entschädigung ZVW auf dieses Konto gutgeschrieben. Somit ergeben sich Aufwendungen zulasten des Bundes von netto 1449,7 Mio Franken.

Als Folge des hohen Anlagenzuges im Infrastrukturbereich per Ende 1994 stiegen die Abschrei-

bungen gegenüber dem Vorjahr um 41,4 Mio Franken (+11,1%) an. Die Zunahme der Zinsen um 19,4 Mio Franken (+5%) ist auf die Anteilsverschiebung zulasten der Infrastruktur (Reduktion des Bestandes an Fahrzeugen in der Bilanz wegen des Rollmaterial-Leasings) zurückzuführen. Demgegenüber stieg der ordentliche Unterhalt dank rigorosem Kostenmanagement um nur 2,6% an. Die nicht aktivierbaren Investitionsaufwendungen blieben trotz der erstmaligen Belastung mit dem entsprechenden Anteil (24 Mio Franken) der gekürzten Vorsteuer MWST um 17,8 Mio Franken oder 8,8% hinter dem Vorjahreswert zurück. Sowohl das abgerechnete Investitionsvolumen als auch der Anteil der nicht aktivierbaren Aufwendungen waren bedeutend kleiner als vor Jahresfrist.

Investitionsrechnung

Seit dem 1. Januar 1995 ersetzt die Mehrwertsteuer (MWST) die bisherige Warenumsatzsteuer (WUST). Diese Umstellung wirkte sich auch auf die Budgetierung 1995 aus. Im Gegensatz zur WUST ist die Mehrwertsteuer grundsätzlich nicht mehr aufwandwirksam. Entsprechend wurde der vom Bundesrat plafonierte ordentliche Voranschlag von netto 1650 Mio Franken um 69 Mio auf den «reinen Warenwert» von 1581 Mio Franken gekürzt. Wegen der Kürzung des Vorsteuerabzuges musste der Voranschlag anderseits um 34 Mio Franken auf das neue Netto-Investitionsvol-

men von 1615 Mio Franken erhöht werden.

Zusammen mit den Beiträgen Dritter von 94,6 Mio Franken ergab sich daraus ein ordentliches Bruttoinvestitionsvolumen von 1709,6 Mio Franken. Dieser Voranschlag wurde für besondere Investitionsvorhaben (Bahn 2000, Landerwerb für zukünftige Projekte, Huckepack-Korridore, Lärmschutz Huckepack-Korridor Gotthard, kommerzielle Nutzung) um 506,9 Mio Franken auf 2216,5 Mio Franken erhöht.

Die in der Rechnung ausgewiesenen Bruttoaufwendungen von ins-

gesamt 1814,4 Mio Franken sind um 206,2 Mio Franken (−10,2%) tiefer als im Vorjahr und 402,1 Mio (−18,1%) tiefer als budgetiert. Der Anteil der ordentlichen Investitionen beläuft sich auf 1460,9 Mio Franken brutto. Davon gehen 1358,3 Mio Franken zulasten der SBB. Die gekürzte Vorgabe (1615 Mio Franken) wurde damit um 256,7 Mio Franken (−15,9%) unterschritten.

Die Aufwendungen für die übrigen Investitionen blieben um 153,4 Mio Franken hinter dem Voranschlag zurück. Davon entfallen auf

Bahn 2000	– 158,5 Mio Franken
Landerwerb	– 17,3 Mio Franken
Huckepack-Korridor Gotthard	– 5,1 Mio Franken
Huckepack-Korridor Lötschberg	+ 10,4 Mio Franken
Lärmschutz Huckepack-Korridor	– 13,6 Mio Franken
Kommerzielle Nutzung	+ 7,6 Mio Franken
Kürzung Vorsteuer MWST	+ 23,3 Mio Franken
Übrige	– 0,2 Mio Franken

Die Finanzierung der Bruttoaufwendungen von 1814,4 Mio Franken setzt sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen	829,8 Mio Franken	45,7%
Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen	286,2 Mio Franken	15,8%
Beiträge Dritter und verschiedene Erträge	107,5 Mio Franken	5,9%
Langfristige Fremdmittel (Darlehen des Bundes und der PHK)	590,9 Mio Franken	32,6%

Investitionen nach Aufwand- und Ertragsarten

	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	Rechnungen 95/94 %
Aufwand					
Sachaufwand	1 709,8	1 841,5	1 468,6	- 241,2	- 14,1
Material	247,4	292,2	256,2	8,8	3,6
Fremdleistungen	1 266,0	1 296,8	1 042,0	- 224,0	- 17,7
Honorare (Projektierung/Bauleitung)	108,7	141,3	92,4	- 16,3	- 15,0
Übriger Sachaufwand	87,7	111,2	78,0	- 9,7	- 11,1
Eigenleistungen	310,8	330,0	311,5	0,7	0,2
Kürzung Vorsteuer MWST	—	45,0	34,3	34,3	•
Total Aufwand	2 020,6	2 216,5	1 814,4	- 206,2	- 10,2
Ertrag					
Nebenertrag	97,3	94,6	107,5	10,2	10,5
Beiträge Dritter *	94,2	94,6	88,9	- 5,3	- 5,6
Verschiedene Erträge	3,1	—	18,6	15,5	•
Investitionen zulasten SBB	1 923,3	2 121,9	1 706,9	- 216,4	- 11,3
Total Ertrag	2 020,6	2 216,5	1 814,4	- 206,2	- 10,2
* davon Beiträge					
– Kt. Zürich für S-Bahn Zürich	36,5	45,0	37,0		
– Kt. Bern für S-Bahn Bern	—	12,4	22,0		

Der Nebenertrag stieg im Vorjahresvergleich um 10,2 Mio (+10,5%) und gegenüber dem Voranschlag um 12,9 Mio Franken (+13,6%). Die Beiträge des Kantons Zürich bzw des Kanton Bern

an Investitionen im Bereich der S-Bahn Zürich bzw Bern betragen 59 Mio Franken, was einem Anteil von 66,4 % an allen Beiträgen von Dritten entspricht.

**Investitionsrechnung
nach Anlagengruppen (brutto)**

	Rechnung 94 Mio Fr	Voranschlag 95 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 95/94 Mio Fr	Rechnungen 95/94 %
Anlagen und Einrichtungen					
Bahnanlagen	1 467,5	1 712,5	1 410,6	- 56,9	- 3,9
Kraftwerke	1 377,0	1 600,7	1 303,6	- 73,4	- 5,3
Werkstätten	75,8	84,2	84,2	8,4	11,1
Strassenfahrzeuge	14,7	27,6	22,8	8,1	55,1
Fahrzeuge					
Triebfahrzeuge	553,1	459,0	369,5	- 183,6	- 33,2
Reisezugwagen	415,1	305,1	272,3	- 142,8	- 34,4
Güter- und Dienstwagen	98,6	92,4	80,9	- 17,7	- 18,0
Strassenfahrzeuge	34,3	54,5	11,3	- 23,0	- 67,1
Kürzung Vorsteuer MWST	—	45,0	34,3	+ 34,3	•
Total	2 020,6	2 216,5	1 814,4	- 206,2	- 10,2

Die Aufwendungen bei den Bahn-anlagen blieben um 297,1 Mio Franken oder 18,6% hinter dem Voranschlag zurück. Günstigere Arbeitsvergebungen, fehlende Plangenehmigungsverfügungen und verzögterer Baubeginn führten dazu, dass der ordentliche Voranschlag um 100,1 Mio Franken unterschritten wurde.

Bei den Vorhaben ausserhalb des ordentlichen Voranschlags führten die gleichen Gründe und zusätzlich

geologische Schwierigkeiten beim Adlertunnel sowie Zurückhaltung beim vorsorglichen Landerwerb für Grossprojekte (Bahn 2000 und AlpTransit) zu einem Minderaufwand von 197 Mio Franken.

Von den Nettoaufwendungen von 1200,5 Mio Franken bei Bahn-anlagen (Bruttoaufwendungen 1303,6 Mio Franken abzüglich Beiträge Dritter und verschiedener Erträge 103,1 Mio Franken) ent-fallen:

456,8 Mio Fr	auf Bahnhöfe, Stationen, Verwaltungs- und Dienstgebäude
314,6 Mio Fr	auf Anlagen der offenen Strecke (davon Grauholzlinie 9,8 Mio, Doppelspur Schüpfen–Lyss 17,1 Mio, Doppelspur Vaumarcus–Gorgier-St-Aubin 20,4 Mio, Doppelspur Onnens–Bonvillars–Vaumarcus 19,1 Mio, Ausbau auf 4-Spur Aarau–Rupperswil 19,6 Mio, Neubaustrecke Muttenz–Liestal 44,2 Mio, Doppelspur Olten–Olten Hammer 4,9 Mio, Neubaustrecke Mattstetten–Rothrist 3,7 Mio, zweites Gleis Rotkreuz–Rotsee 20,9 Mio, zweites Gleis Bad Ragaz–Landquart 3,4 Mio und Doppelspur Zürich Tiefenbrunnen–Zollikon 3,6 Mio Franken)
240,5 Mio Fr	auf die Erneuerung von Geleisen und Weichen
24,6 Mio Fr	auf kleinere Ergänzungen und Erneuerungen
27,0 Mio Fr	auf die Erneuerung von Fahrleitungsanlagen inkl. Steuerungen
93,4 Mio Fr	auf EDV Projekte
24,3 Mio Fr	auf Landerwerb für künftige Projekte
19,3 Mio Fr	auf Verschiedenes

Im Kraftwerkbereich entsprechen die getätigten Investitionen dem Voranschlag.

Die Unterschreitung bei den Werkstätten um 4,8 Mio Franken gegenüber dem Voranschlag ist auf verschobene oder verzögerte Projekte sowie zum Teil auf günstigere Arbeitsvergebungen zurückzuführen.

Der Voranschlag für neue Fahrzeuge wurde um 89,5 Mio Franken unterschritten. Änderungen bei den Beschaffungs- und Ablieferungsprogrammen führten zu entsprechenden Mehr- und Minderaufwendungen bei einzelnen Fahrzeugkategorien.

Die Investitionen verteilen sich auf folgende Fahrzeugtypen:

30,9 Mio Fr	für S-Bahn-Fahrzeuge
95,1 Mio Fr	für Pendelzüge
58,6 Mio Fr	für Lokomotiven Re 460, Bahn 2000
37,5 Mio Fr	für Diesellokomotiven
27,2 Mio Fr	für Lokomotiven Re 465, Huckepack-Lötschberg
11,9 Mio Fr	für Verpendelung von Intercity-Zügen
49,5 Mio Fr	für EuroCity-Personenwagen
22,0 Mio Fr	für Steuerwagen EW IV

Bilanz

18

	Rechnung 94 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Mio Fr
Aktiven			
Anlagevermögen	14 912,6	15 468,7	556,1
Umlaufvermögen	3 248,0	3 418,1	170,1
Transitorische Aktiven	339,3	452,1	112,8
Zu tilgender Aufwand (Schuld PHK)	674,9	547,3	- 127,6
Bilanzfehlbetrag	322,3	818,0	495,7
Total Aktiven	19 497,1	20 704,2	1 207,1
Passiven			
Eigenkapital	3 000,0	3 000,0	—
Fremdkapital	16 109,0	17 192,4	1 083,4
Feste Verbindlichkeiten	11 457,2	12 596,9	1 139,7
Laufende Verbindlichkeiten	3 976,9	4 048,2	71,3
(davon Fonds zur Deckung grosser Schäden)	(51,7)	(41,8)	(— 9,9)
Aufgelaufene Verpflichtungen PHK	674,9	547,3	- 127,6
Transitorische Passiven	388,1	511,8	123,7
Rückstellung zur Deckung künftiger Fehlbeträge	—	—	—
Total Passiven	19 497,1	20 704,2	1 207,1

Aktiven

Die Bilanzsumme beläuft sich per 31. Dezember 1995 auf 20704,2 Mio Franken. Gegenüber dem Vorjahr hat sie um 1207,1 Mio Franken oder 6,2% zugenommen.

Beim Anlagevermögen hat sich der Bilanzwert der Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge sowie der Beteiligungen wie folgt entwickelt:

19	Rechnung 94 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Mio Fr
Bahnanlagen	13 493,8	13 913,9	420,1
Kraftwerke	1 349,6	1 457,9	108,3
Werkstätten	348,0	352,5	4,5
Fahrzeuge	7 703,2	8 006,4	303,2
Liegenschaften für künftige Projekte	286,3	271,2	- 15,1
Total Erstellungs- oder Anschaffungswerte	23 180,9	24 001,9	821,0
Abzüglich aufgelaufene Abschreibungen	- 14 283,4	- 14 850,0	566,6
Bilanzwert der Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge	8 897,5	9 151,9	254,4
in % der Erstellungs- oder Anschaffungswerte	38,4	38,1	- 0,3
Im Bau befindliche Anlagen	5 704,8	6 034,1	329,3
Beteiligungen	310,3	282,7	- 27,6

Vom gesamten Anlagevermögen zu Anschaffungs- oder Erstellungs- werten von 24 001,9 Mio Franken entfallen rund 14,2 Mio Franken oder 59% auf die Infrastruktur. Wegen des hohen Durchschnitts- alters der Anlagen liegen die Wie- derbeschaffungswerte deutlich über den Anschaffungswerten.

Die Zunahme der Anschaffungs- oder Erstellungswerte der Anlagen um 821 Mio Franken ergibt sich aus dem ordentlichen Anlagenzu- gang. Nach Abzug der aufgelaufenen Abschreibungen (+566,6 Mio Franken) verbleibt ein um 254,4 Mio Franken höherer Bilanz- wert. Der Bestand der im Bau befindlichen Anlagen ist um 329,3 Mio Franken erstmals auf über 6000 Mio Franken ange- wachsen.

Das Umlaufvermögen stieg um 170,1 Mio Franken oder 5,2% auf 3418,1 Mio Franken. Diese Ent- wicklung ist vor allem auf die Zu- nahmen der Bankguthaben

(+15,5 Mio Franken), der Darlehen und Wertschriften (+24,9 Mio Franken) der Aktivkontokorrente anderer Bahnen (+48,5 Mio Fran- ken) sowie der Kundenguthaben (+47,7 Mio Franken) zurückzu- führen.

Der zu tilgende Aufwand (Schuld PHK) umfasst die Verpflichtungen der SBB gegenüber der Pensions- und Hilfskasse. Diese verminde- rten sich in der Berichtsperiode auf 547,3 Mio Franken.

Der Bilanzfehlbetrag ist auf 818 Mio Franken angewachsen. Die Zunah- me gegenüber 1994 entspricht dem Fehlbetrag des Rechnungs- jahres von 495,7 Mio Franken.

Passiven

Das Fremdkapital stieg im Berichtsjahr um weitere 1083,4 Mio Franken auf 17 192,4 Mio Franken an. Das Verhältnis Eigenkapital zu Fremdkapital verschlechterte sich

daher erneut weiter von 1:5,4 (1994) auf 1:5,7 (1995).

Die festen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

20

	Rechnung 94 Mio Fr	Rechnung 95 Mio Fr	Unterschied Mio Fr
Darlehen des Bundes	6 020,0	6 860,0	840,0
Darlehen PHK	5 110,0	5 410,0	300,0
Übrige Darlehen	327,2	326,9	- 0,3
Total	11 457,2	12 596,9	1 139,7

Von den festen Verbindlichkeiten entfallen 54,5% auf Darlehen des Bundes, 42,9% auf Darlehen PHK und 2,6% auf übrige Darlehen. Beim Bund wurden neue Darlehen im Umfang von 840 Mio Franken aufgenommen und bei der PHK 300 Mio Franken Kontokorrentmittel in Darlehen umgewandelt.

Die laufenden Verbindlichkeiten erhöhten sich um 71,3 Mio Franken auf 4048,2 Mio Franken. Der Bedarf an kurzfristigen Mitteln bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung sank um 104,8 Mio Franken. Dagegen mussten Wertberichtigungen für Forderungen und Beteiligungen

gegenüber der CDS AG und der DACH AG von 48,4 Mio bzw 17,5 Mio Franken vorgenommen werden. Die übrigen Verpflichtungen erhöhten sich zudem um die Abschreibungsannuitäten des Rollmaterial-Leasings um 74,5 Mio Franken.

Die aufgelaufenen Verpflichtungen PHK stellen den Gegenposten zu dem unter den Aktiven ausgewiesenen zu tilgenden Aufwand (Schuld PHK) dar.

Kapitalflussrechnung

21

	Mio Fr	Mio Fr
Herkunft der Mittel		
– Eigenfinanzierung		
Cash-flow	– 495,7	
Fehlbetrag	846,4	
Abschreibungen	286,2	
Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen	82,3	
Rückstellungen	– 19,8	
Auflösung von Rückstellungen	699,4	
– Fremdfinanzierung		
Zunahme feste Verbindlichkeiten	1 139,7	
Investitionsbeiträge Dritter	107,5	
und verschiedene Erträge aus Investitionen	123,7	1 370,9
Zunahme transitorische Passiven		
– Anlagenabgang	5,4	
– Abnahme Beteiligungen	27,6	
	2 103,3	
Verwendung der Mittel		
– Abnahme laufende Verbindlichkeiten	4,7	
– Investitionen		
Zunahme Anlagen aus Investitionsrechnung 1995	1 814,4	
– Zunahme Umlaufvermögen	171,3	
– Zunahme transitorische Aktiven	112,9	
	2 103,3	